

# Felix reist um die Welt

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **8 (1932)**

Heft 32

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756465>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# FELIX REIST UM DIE WELT *Eine neue Art zu schauen und eine neue Art zu zeigen*

ERSTE BILDFOLGE *Nachdruck von Bildern und Text verboten!*

Reiseleiter ist eine Modekrankheit unserer Zeit. Das wirkliche Reisen, das mehr als ein Gefüge und Reisen, mehr als ein Schnappen und Schaffen sein soll, das ein Erfassen und Erkennen ist, dieses Reisen versteht Felix nur. Zu ihm jobbet unter Dr. Schaefer, dessen sonderige Reise-Bildberichte wir als einziges schweizerisches Blatt in vier verschiedenen Bildergruppen aufeinander folgen lassen werden. Der Leitgedanke unserer originellen Weltfahers lautet: «Trotz der Nagel auf den Kopf! Vom Einleben und Kleinen schlag die Brücke zum Grossen und Großen. Im schäblichen Spielchen, das der kleine Felix all diesen Bildern verliert, liegt gerade das Zwangige, das eigentlich Neue. Wir mögen ihm, aus dem Gemeinlichen und diese stille Zwingung fordert uns artig zu jenem Alptraum herab, das uns erst die Mitternacht zum Gemüht macht.



Dies ist der Mann, der die Idee der wissenschaftlichen Fotofahrt in sich trug und sie auch global auf einer Forschungsreise um die Welt verwirklichte. — Niemand würde glauben, daß wir in dem jugendlichen frohen Antlitz den in letzter Zeit oft genannten Forscher der Universität Basel, Dr. Gustav Schaefer, vor uns haben. Im Frühling dieses Jahres hat er in Begleitung seiner jungen Frau eine von neuen wissenschaftlichen Gesichtspunkten ausgehende, kartographische Aufnahmearbeit um die Welt beendet. Die Untersuchung geht in erster Linie dem Studium der Form und Bedingung von Haus und Siedlung des Menschen. Dank der überaus freundigen Hilfe sämtlicher berittener Auslandsdeputierten waren die Erhebungen von überaus reichem Erfolg begleitet. — Für photographische Reisen ist Dr. Gustav Schaefer durch Begabung und Vorbildung wie geschaffen. Als beliebter Fußballspieler der französischen Rhône und Mittelrhein-Klasse hat er sich mit ausgezeichnetem künstlerischem Sinn einen guten Blick für das Wesentliche beim Reisen angeeignet. Seine überraschende Kombination der Studienfächer von Geographie, Kartographie und Archäologie haben ihm die Möglichkeit eröffnet, das Gesehene richtig zu werten und lächerlich zu beschreiben. — Schon als Bub hatte er Freude an den mittelalterlichen Darstellungen aus den Büchern seines Vaters, und mit großem Genuß hat er selbst Bildfolgen geschaffen, in denen all durchgehender Agitate sein und die reiche Figur auftritt. In seiner Lehrer noch verehrt, obwohl man ein trockener gealterter Studienkollege die Nase verdrüßvoll ab den «unvollständigen» Entwürfen Schaefer's rümpelt. — Als Dr. Schaefer zur Schaffung allgemein brauchbarer Forschungsdokumente von der individuellen Methode des Bildesitzes zu der unpersonellen Photographie überging, entdeckte er, daß sich die tausend wertvollen Bilder einer Reise hervorragend zu selbstverständlichen Bildfolgen zusammenschließen lassen, wenn sie in Verbindung mit einer gewissen Vergleichstabelle aufgenommen worden sind. — Das ist ein Einzelbild wissenschaftlicher Aufnahmen schon längst vor weiterer Arbeit des toten Geologehammers ersetzt er durch eine künstlerische Kleinigkeit und gab ihr durch Anwendung in der Serie Atem und Leben. — Dr. Gustav Schaefer ist Homeros, und seine vorwiegend Vergleichstabelle fassen das Leben nicht von der schweren Seite auf. In dem folgenden Bildzyklus ist die stets vorwiegend, stets zitierte, federleichte Gestalt des Felix, einer der vielen Nachfahren des großen Helden von Sickingen, verwendet worden. — übrigen ein

Welt beendet. Die Untersuchung geht in erster Linie dem Studium der Form und Bedingung von Haus und Siedlung des Menschen. Dank der überaus freundigen Hilfe sämtlicher berittener Auslandsdeputierten waren die Erhebungen von überaus reichem Erfolg begleitet. — Für photographische Reisen ist Dr. Gustav Schaefer durch Begabung und Vorbildung wie geschaffen. Als beliebter Fußballspieler der französischen Rhône und Mittelrhein-Klasse hat er sich mit ausgezeichnetem künstlerischem Sinn einen guten Blick für das Wesentliche beim Reisen angeeignet. Seine überraschende Kombination der Studienfächer von Geographie, Kartographie und Archäologie haben ihm die Möglichkeit eröffnet, das Gesehene richtig zu werten und lächerlich zu beschreiben. — Schon als Bub hatte er Freude an den mittelalterlichen Darstellungen aus den Büchern seines Vaters, und mit großem Genuß hat er selbst Bildfolgen geschaffen, in denen all durchgehender Agitate sein und die reiche Figur auftritt. In seiner Lehrer noch verehrt, obwohl man ein trockener gealterter Studienkollege die Nase verdrüßvoll ab den «unvollständigen» Entwürfen Schaefer's rümpelt. — Als Dr. Schaefer zur Schaffung allgemein brauchbarer Forschungsdokumente von der individuellen Methode des Bildesitzes zu der unpersonellen Photographie überging, entdeckte er, daß sich die tausend wertvollen Bilder einer Reise hervorragend zu selbstverständlichen Bildfolgen zusammenschließen lassen, wenn sie in Verbindung mit einer gewissen Vergleichstabelle aufgenommen worden sind. — Das ist ein Einzelbild wissenschaftlicher Aufnahmen schon längst vor weiterer Arbeit des toten Geologehammers ersetzt er durch eine künstlerische Kleinigkeit und gab ihr durch Anwendung in der Serie Atem und Leben. — Dr. Gustav Schaefer ist Homeros, und seine vorwiegend Vergleichstabelle fassen das Leben nicht von der schweren Seite auf. In dem folgenden Bildzyklus ist die stets vorwiegend, stets zitierte, federleichte Gestalt des Felix, einer der vielen Nachfahren des großen Helden von Sickingen, verwendet worden. — übrigen ein



Gold, Gold, das war die gewöhnliche Meinung, die die Menschen in diese porphyrischen Landschaften zog. Heute sind die Felder besetzt und nur noch liegt eine Substanz in der weiten Prairie.



Zu den Wäudern Arizonas zählen die vorerwähnten Baumstämme, die wie die gebildeten Stiele einer vorhistorischen Architektur am Boden lagern.



Überall in ganz Amerika greifen an Stellen und in hohen Felskassen. Wenn der Befruchtiger aus seinem Nest das Fledermaus absetzt, weiß er, er hat einen Brief mitzunehmen!



Der Yellowstone Park ist von ergrünten Naturwundern. Dort, wo die Biber gewohnt sind, stürzte der Wald. Bäume und Baumstämme, zu denen Zwägen er gelangen will, trägt der Biber eine Kerbe, bis der Pflanzenzweig fällt.



Das Naturwunder der Grand Canyon ist weltbekannt, aber auch seine originalen Fremdenhändler verdienen Beachtung. Sie sind zu einem einzigen Baumstamm hergestellt, indem ihre Siegelgehörte durch einfaches kunstgeprägtes Einleiten gewonnen wurde.



Bereits nach kalifornischen Gebirgen, muß man weiter Wäudern durchqueren. Wie bei Gatter liegen die Autos gerade bei Nacht durch die Dunkelheit dieser Gegend. Eine Umleitung der Wäudern muß mit weichen Schritten markiert sein, sollen nicht in der Dunkelheit schwere Unfälle entstehen.

Schöne Göl in Europa und einleuchtend mit weichen Flüssen die kalten Arme und Antäuschen der Bäche ein. Mit freudigen Flecken bedeckt, so habe ich Feil gefunden. Er war mir nicht lebensfähig und hat mich nach auf einer Reise um die Welt begleitet.

Die kalifornische kalifornische Meeresschwamm lieft an der perfekten Seeliche ein reiches marines Tierleben enthalten. Noch im Taub ablag liegt in den vorwärtigen Gattungen betrogen Seestern auf dem trockenen Klitzschiff.